

# Pulsnitzer Tageblatt

Presspreis 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile Mofse's Zellenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter : : : : Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung : : : : : :

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 119

Dienstag, den 18. August 1925

77. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **M. Georg Hommel** in Pulsnitz soll die

### Schlussverteilung

erfolgen. Dazu sind 7355 M 85 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen in Höhe von 21 173 M 64 Pf. — Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Pulsnitz, den 13. August 1925. **Herm. Ehrig**, Konkursverwalter.

**Mittwoch, den 18. August 1925** sollen im Gasthaus zum „Wettiner Hof“ hier, als Versteigerungsort zwangsweise gegen Barzahlung

eine Anzahl Flaschen verschiedener Liköre, Weine, desgl. Konserven, 1 Fahrrad, 2 Ladentafeln, 1 Regal und 1 Eisschrank

nach Bekanntgabe des Ortes öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

## Bekanntmachung.

Die Dorfstraße **Obersteina—Möhrsdorf** wird wegen Neubeschotterung vom 18. August 1925 bis auf weiteres für allen Verkehr

**gesperrt.**

Der Verkehr wird über Niedersteina-Gersdorf-Möhrsdorf und umgekehrt verwiesen. Obersteina, den 18. August 1925.

**Der Gemeinderat.**

Prescher, Bürgermeister.

## Unkündigungen aller Art

im „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

## Das Wichtigste.

Die Hermannsfeier in Detmold nahm einen glänzenden Verlauf. Der Moorbrand bei Risse ist neu entzündet und hat sich weiter ausgebreitet, so daß man das Schlimmste befürchtet. Die Meldungen von angeblichen Milderungen bei der Vertreibung der deutschen Öptanten aus Polen erweisen sich als Täuschungsversuche der polnischen Presse. Nach einer Londoner Blättermeldung werden die Sachverständigen-Besprechungen über den Sicherheitspakt Ende August in London beginnen. Zu dem bevorstehenden Internationalen Sozialistenkongress in Marseille hat die deutsche sozialistische Partei 82 Vertreter, darunter 12 Abgeordnete entsandt. Auf dem gegenwärtig in Paris tagenden außerordentlichen Sozialistenkongress ist Deutschland durch den Reichstagsabgeordneten Henke, Frau Wurm und Frau Agnes vertreten. Nach Mitteilungen aus amtlichen französischen Quellen sind größere Teile der jurlichgezogenen Ruhrtruppen in die Rheinarmee eingegliedert worden. Poincaré hat in einer Denkmalsrede schwere Verleumdungen gegen Deutschland ausgesprochen. In Marokko findet lebhaftige Kampftätigkeit statt. Der neue Kursrückgang des polnischen Zloty hat sich fortgesetzt. Auch für die Montagsbörse liegen bereits neue Verkaufsaufträge bei den Banken vor, besonders aus Westdeutschland, jedoch man mit einer weiteren Senkung des Kurses rechnet. Die Mitglieder des Heizer- und Matrosenverbandes in London und Hull sind zum Protest gegen eine erneute Herabsetzung der Löhne in einen wilden Streik getreten, der auch auf andere Häfen Überzugreifen droht. Der Sekretär des Heizer- und Matrosenverbandes Havelock Wilson führt die Bewegung auf kommunistische Umtriebe zurück. Gestern Abend erschob sich in der Warschauer Bank einer ihrer Direktoren, Maurice Gerdowski. Der Grund für diese Tat ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen. Die amerikanische Pressenmeldung, daß der Drujenaufrüstung durch einen Vergleich beendet worden ist, ist von der zuständigen amtlichen Seite noch nicht bestätigt worden. Eine Havasmeldung aus Beirut bestätigt, daß zwischen dem französischen Oberkommando und den Drujen ein Waffenstillstand abgeschlossen wurde. Die Drujen haben bereits 40 000 französische Gefangene zurückgegeben. Nach einer Havasmeldung aus Tokio sind die Städte Osaka, Kioto und Kobe von einem Wirbelsturm verwüstet worden. Das britische auswärtige Amt hat sämtlichen Dominions eine Abschrift des Textes der französischen Antwortnote an Deutschland überhandelt. Aus Kairo wird gemeldet, daß italienische Grenzbeamte bei der Durchsicherung einer verdächtigen Karawane an der ägyptischen Grenze plötzlich von den Karawanenführern überfallen und getötet worden sind. Eine italienische Gendarmerieabteilung holte die Karawane auf ägyptischem Boden ein und machte sie nieder.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Spät aber doch) Gestern traf bei dem Hausmeister unseres Rathauses Herr Herzog noch eine Karte aus Bietary (Tschecho-Slowakei) ein, die am Heimatfeste mittels Gasballon hier aufgestiegen war.

**Pulsnitz.** (Die nächste Mütterberatungspreschunde) in Pulsnitz findet morgen, Mittwoch, den 19. August, nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Rathause (eine Treppe) statt.

**Radeberg.** (Schützenjubiläum.) Zur Feier des 540 jährigen Bestehens und 50 jährigen Fahnenjubiläums der hiesigen Priv. Bürgerschützengesellschaft wies die Stadt

reichen Fahnen-, Flaggen- und Girlandenschmuck auf, wobei die blau-gelben Stadtfarben überwogen. Namentlich das Bahnhofsinnere und der Vorplatz, sowie die Exportbierbrauerei mit ihren fast haus hohen Fässerpyramiden bildeten hierbei Glanzpunkte. Auch sonst war fast kein Haus ungeschmückt geblieben. Infolge des leidlich guten Wetters, das nur einmal beim Festzuge mit Regenschauern einsetzte, waren Tausende von Zuschauern und Schützenbrüdern herbeigeilte. Der Hauptpunkt des Sonntags bildete aber der aus 13 Festwagen bestehende Festzug, welcher viele Fahnen, Banner und Musikkorps mitführte und auf dem Marktplatz stellte. Auf einer schön geschmückten Tribüne am König Albert-Denkmal wurden die Brudergesellschaften, Vereine und sonstigen Festgäste im Namen des Jubelvereins, und der Stadt herzlich willkommen geheißen, worauf unter entsprechenden Reden die Uebergabe einer großen Anzahl wertvoller Geschenke erfolgte. Nach dieser Feier begann der von berittenen Gendarmen, Ritzern und Herolden in mittelalterlicher Tracht eröffnete Festzug durch die von dichten Massen umfäumten Straßen zu ziehen; ihm folgten außer dem Jubelverein die große Masse der Ortsvereine, wie Militär-, Gesang-, Turn-, Radfahrer-Vereine usw. Besonders stark waren hierbei Stahlhelm und Jungdeutscher Orden aus Fischbach, Arnsdorf, Königsbrück, Dresden usw. vertreten, was seinen Grund in der Gegendemonstration der SPD. und SPD. hatte. Von den auswärtigen Brudergesellschaften, wobei besonders stark Neustadt, Sa. mit circa 250 Mann vertreten war, nahmen u. a. teil: Bischofswerda, Waizen, Pulsnitz, Kamenz, Königsbrück, Pirna, Heidenau, Dohna, Rönigstein, Stolpen, Bärenstein, Neusalza, Großenhain. Die Fleischerrinnung hatte sich die größte Mühe beim Festzug gemacht: 18 Gesellen in Berufskleidung auf schmucken Rossen folgten ebenso viele Mann mit Weilen, woran sich 2 geschmückte Viehwagen mit je einem prächtigen Bullen darauf und ein Hundegespann mit einem lebenden Hammel mit vergoldeten Hörnern angeschlossen. Prächtig anzusehen waren auch die Wagen der Malerrinnung mit reizenden Malerinnen und Uffizierinnen ihrer Kunst, die Tellgruppe mit dem Landvogt, der Schmiedeinnung mit brennendem Feuer und amboßhämmernden Gesellen usw., der Gärtner mit Blumen, Tomaten und anderen Früchten ausgestattet, dazwischen reizende Gärtnerinnen, der Firma Richter, Bitterliköre, mit Niefensaß, Schnapsbrennern und Schänkmädchen, der Bäckerinnung mit einer Schar weißgekleideter Bäckerjungen und verlockenden Produkter ihres Gewerbes, des Schwimmvereins mit dem Meeresherrn Neptun und dem Dreizack, des Sportvereins mit spielenden Fußballern, der Radeberger Exportbierbrauerei mit Niefensaß und Gambrinus und des Geflügelzüchtervereins mit Taubenhaus, sowie Gänsen und Hühnern hervorragender Zuchtflämme und kleinen Wärterinnen, beide Wagen vierspännig gefahren, sowie der Klempnerinnung mit Gesellen und ihren Erzeugnissen. Viel Spaß machte auch das Dachpappenhaus mit Dachdecker der Radeberger Dachpappenwerke, gefolgt von wandernden Niefendachpappenrollen. Nach 4 Uhr erst gelangte der Zug auf dem Festplatz an, allwo sich in dem großen Vergnügungssee beim Schützenhause mit seinen vielen Schaustellungen und Schanzelten bald ein fröhliches Leben und Treiben entwickelte und das Preischießen auf den Schießständen seinen

Anfang nahm. Da zu der gleichen Zeit die hiesige Arbeiterschaft als Gegendemonstration ein großes Volksfest mit Festzug einberufen hatte, so waren zahlreiche Gendarmen- und Polizeiposten aufgestellt, um Reibereien beim Festzuge usw. zu vermeiden. Dieser Zug führte ebenfalls mehrere Musikkapellen, Fahnen und Schilder mit politischen Inschriften usw. mit. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es glücklicherweise nicht gekommen, was hauptsächlich der besonnenen Ruhe der Teilnehmer am Schützenfestzug zu verdanken ist, denn an Provokationen fehlte es nicht. Mit welcher eigenartigen Mitteln gearbeitet wurde, zeigt folgender Fall: In der Nähe des Lindenhofes hoben beim Vorbeimarsch von Stahlhelm und Jungdo hinter den Zuschauern stehende Kommunisten ein Schild empor mit der Aufschrift: „Wir sind plötzlich verrückt geworden!“ Dieses rührende Selbstbekenntnis, das natürlich im gegenseitigen Sinne gemeint war, konnte jedoch nur Heiterkeit erregen. Der Abend brachte eine Illumination der Stadt, die einen geradezu märchenhaften Anblick bot; selbige soll am Mittwoch wiederholt werden.

**Bischofswerda.** (Die Bewirtschaffung des hiesigen Bahnhofsrestaurants) geht am 1. Oktober an Herrn Bahnhofsrestaurateur Dittmann in Neustadt über, während Frau verw. Grafau die Bahnhofsverwaltung in Neustadt übernimmt.

**Steinigtwolmsdorf.** (Zu dem gemeldeten Grenzzwischenfall) wird aus der Heilstätte Hohwald gemeldet, daß ein Invasor der Heilstätte nicht in Frage kommen könnte, denn ein solcher sei nicht abgängig.

**Dresden.** (Warnung vor einem Schwindler.) Seit einiger Zeit tritt ein Unbekannter unter dem Namen Gröncke oder ähnlich klingendem Namen auf und behauptet, Propagandachef und Einkäufer eines Zirkus zu sein. Er macht bei Geschäftsleuten für den bald ankommenden Zirkus Bestellungen, für die schon in kürzester Zeit Anzahlungen geleistet werden sollen. Sobald er merkt, daß man ihm traut, bittet er wegen augenblicklicher Verlegenheit um ein Darlehen, das bei den Vorauszahlungen beglichen werden soll. Durch sein gewandtes Auftreten ist es ihm in mehreren Fällen gelungen, größere Geldbeträge zu erschwindeln. Der Betrüger ist etwa 1,70 Meter groß und glatt rasiert. Er trägt dunkelgrauen Anzug und führt eine Aktentasche bei sich. Es wird vor ihm gewarnt. Gegebenenfalls wolle man die Polizei rufen.

**Dresden.** (Todessturz eines Motorradfahrers.) Am Sonntag ereignete sich bei dem Motorradrennen im Moritzburger Walde ein tödlicher Unfall. Der Juniorenfahrer Helbig fuhr in der Verbisdorfer Kurve gegen einen Baum und wurde schwer verletzt ins Radeburger Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf starb.

**Ebenbüffel.** (Ein furchtbarer Unglücksfall) ereignete sich hier in der Nacht zum Sonntag gegen 1/2 2 Uhr. Von Waizen kam links auf der Staatsstraße das Mietauto von Wenzel, geleitet von einem etwa 20 jährigen Wagenführer ihm fuhr der Motorradfahrer Weiß aus Waizen (Moltkestraße) mit einem Reichwehroldaten auf derselben Straßenseite entgegen. Vor dem Gasthof kam es zum Zusammenstoß. Hier war vorgestern morgen eine Blutlache zu sehen. Das Auto schleppte das Motorrad etwa 30 bis 40 Meter

bis zum Schneidermeister Kalich zurück. Die Spur beweist, daß das Auto hier von links nach der rechten Seite der Straße gefahren ist. Das Motorrad war vollständig demoliert. Dem schwerverunglückten Reichswehrsoldaten und Motorradfahrer leistete Herr Dr. med. Albert Hainitz die erste Hilfe. Mittels Sanitätsauto brachte man den Zivilisten ins Bauhener Stadtkrankenhaus und den Soldaten ins Lazarett. Die Schuld an diesem Unglück dürfte wohl den sonst als zuverlässig geltenden Kraftwagenführer infolge Falschfahrens treffen.

### Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsgesetz.

Das Finanzamt Kamenz schreibt uns: Nach Zustimmung des Reichsrats sind die Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsgesetz am 30. Juli erlassen worden. Sie enthalten drei Abschnitte.

Der erste Abschnitt behandelt die für die Besteuerung künftiger maßgebenden Wirtschaftsjahre. Maßgebend ist:

- 1.) bei Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung das gesetzliche Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni. An Stelle dieses Zeitraumes tritt bei reiner Weidewirtschaft und reiner Viehzucht das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai bis 30. April. Für bestimmte Betriebsarten und bestimmte Bezirke können noch andere Abweichungen zugelassen werden.
- 2.) Bei Gewerbetrieben sowie bei Körperschaftsteuerpflichtigen Erwerbseinkünften gilt für Steuerpflichtige, die ordnungsmäßige Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs führen, als Wirtschaftsjahr der Zeitraum, für den regelmäßige Abschlässe gemacht werden, im übrigen das Kalenderjahr.
- 3.) Bei allen anderen Einkommensarten ist das Kalenderjahr für die Besteuerung maßgebend.

### Anmeldung des Wirtschaftsjahres.

Wichtig das Wirtschaftsjahr des einzelnen von dem allgemein üblichen d. h. also bei der Landwirtschaft von dem Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni, beim Gewerbebetrieb von dem Kalenderjahr ab, so ist das abweichende Wirtschaftsjahr anzumelden.

Der zweite Abschnitt regelt den Zeitraum, für den die Steuer nach dem Steuerüberleitungsgesetz abgelöst wird (Ablösungsjahr) und den Ablosungsbetrag. Der Ablosungszeitraum beginnt grundsätzlich mit dem 1. Januar 1924 und endet mit dem Tage vor Beginn des Kalender- oder Wirtschaftsjahres, das für die künftige Besteuerung maßgebend ist.

Als Ablosung gelten die Vorauszahlungen einschließlich des Steuerabzugs vom Arbeitslohn und vom Kapitalertrag, die für den Ablosungszeitraum nach den maßgebenden Vorschriften und Bestimmungen zu entrichten wären. Eine Erhöhung des Ablosungsbetrages findet nicht statt, es sei denn, daß die Vorauszahlungen nicht nach den maßgebenden Vorschriften und Durchführungsbestimmungen ordnungsmäßig entrichtet worden sind. Der Ablosungsbetrag kann auf Antrag herabgesetzt werden, wenn bei einem Steuerpflichtigen besondere wirtschaftliche oder persönliche Verhältnisse vorliegen haben, die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigen.

Als persönliche Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle.

Als wirtschaftliche Verhältnisse kommen vor allem wesentliche Verluste in Betracht, die sich beim Vermögensvergleich ergeben. Für die Feststellung des Vermögensverlustes soll das Vermögen am Anfang und Ende des Ablosungszeitraumes nach den gleichen Grundsätzen bewertet werden. Gegenstände des Anlage- und Betriebskapitals, die am Anfang und Ende des Ablosungszeitraumes vorhanden waren, sind mit den gleichen Werten einzusetzen. Im Ablosungszeitraum neu angeschaffte oder hergestellte Gegenstände sind mit dem Anschaffungs- oder Herstellungspreise anzusetzen. Angemessene Absetzungen für Abnutzung dürfen bei Gegenständen des Anlagekapitals abgezogen werden. Bei dem Vermögensvergleich sind dem Vermögen am Ende des Ablosungszeitraumes hinzuzufügen:

- a) die ausgeschütteten Gewinne,
- b) die Entnahmen, soweit sie nicht dem Vermögen wieder zugeführt sind. Entrichtete Steuern brauchen jedoch nicht hinzugelegt werden.

Eine Herabsetzung des Ablosungsbetrages kommt nur in Frage, wenn wesentliche Substanzverringerung vorliegt, daraus eine wesentliche Beeinträchtigung der Steuerfähigkeit zu folgern ist und die Handelsbilanz keinen Gewinn ergibt; ob der Vermögensverlust als wesentlich angesehen werden kann, ist nach den Umständen des einzelnen Falles zu entscheiden. Er soll als wesentlich nur gelten können, wenn er mehr als 10 v. H. des Vermögens ausmacht und mindestens 1000.— RM beträgt. Ist ein wesentlicher Vermögensverlust hiernach gegeben, so kann der Ablosungsbetrag im allgemeinen herabgesetzt werden: bei einem Vermögensverlust von mehr als 10, aber nicht mehr als 15 v. H. bis auf  $\frac{1}{2}$  von mehr als 15, aber nicht mehr als 20 v. H. bis auf  $\frac{2}{3}$  von mehr als 20, aber nicht mehr als 25 v. H. bis auf  $\frac{3}{4}$  von mehr als 25 v. H. auf  $\frac{1}{2}$ .

der Vorauszahlungen, die nach den maßgebenden Vorschriften und Durchführungsbestimmungen zu entrichten waren. Beträgt der Vermögensverlust mehr als ein Drittel, so können die Vorauszahlungen unter Umständen auch auf einen geringeren Betrag als auf ein Fünftel herabgesetzt oder ganz erlassen werden.

Wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse darf die Ablosung jedoch nicht unter den Betrag herabgesetzt werden, der sich ergibt, wenn vom Verbrauch die vorgesehenen Steuerföhe erhoben werden.

Die Frist zur Stellung des Antrages, die nach dem Gesetz am 31. Juli abließ, ist bis zum 31. August verlängert worden.

Der zweite Abschnitt enthält insbesondere noch eingehende Bestimmungen über die Rechtsmittel. Der dritte Abschnitt, der die Vorauszahlungen auf Einkommen und Körperschaftsteuer für 1925 regelt, ist eine Wiedergabe der Verordnung über Vorauszahlungen vom 16. Juli 1925, die seinerzeit in der Presse eingehend dargestellt worden ist.

### Politische Rundschau.

#### Die Fleischübersteuerung.

Berlin, 17. August. Bei der mittleren Preisprüfungsstelle in Schöneberg fand heute verabredungsgemäß eine Besprechung über die Teuerung am Fleischmarkt statt, bei der auch das Oberpräsidium vertreten war. Die Großschlächter waren nicht erschienen mit der Begründung, daß heute Markt sei. Ebenso hatten sie es verabsäumt, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden der mittleren Preisprüfungsstelle erbetene Kalkulation einzusenden. Auf Grund der statistischen Unterlagen stellte der Vorsitzende fest, daß bis zum Kleinhandelspreis für Fleisch eine Übersteuerung

von 20 % tatsächlich vorhanden ist. Am Freitag kommen der Woche wird voraussichtlich die nächste Sitzung stattfinden, die den Abschluß der Verhandlungen bringen soll.

### Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Berlin. Der Ständige Ausschuß des Preussischen Landtags trat zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich zunächst mit Groß-Berliner Fragen. Von allen Parteien wurde gewünscht, daß die neuen Stadtverordnetenwahlen in Berlin, die im Oktober stattfinden müssen, für Sonntag, den 25. Oktober, festgesetzt werden sollen. Eine damit im Zusammenhang stehende Verordnung soll zunächst einem Unterausschuß vorgelegt werden. Insbesondere soll die Frage geregelt werden, wie die Ergänzung der ausscheidenden Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung vor sich gehen soll.

### Neue französische Bluttat am Rhein.

Koblenz. Zwischen französischen Soldaten und hiesigen Einwohnern entstand in der Weisergasse ein Streit, bei dem ein 30-jähriger Mann von einem Soldaten durch Messerstiche an Brust und Gesicht so schwer verletzt wurde, daß er blutüberströmt zusammenbrach und ins Krankenhaus abtransportiert werden mußte. Der Soldat entfloß über die Moselbrücke.

### Massenverurteilungen der Besatzungsbehörde.

Wiesbaden. Das französische Militärpolizeigericht Wiesbaden verurteilte in einer Sitzung wiederum nicht weniger als 107 Personen aus dem unbesetzten Gebiet zum Teil zu recht hohen Geldstrafen, weil sie nicht im Besitz eines vorchriftmäßigen Passes waren.

### Beendigung der Jahrausstellung.

Köln. Die am 16. Mai eröffnete Jahrausstellung-Ausstellung wurde durch eine schlichte Feier im Ehrenhof geschlossen. Fast 1 1/2 Millionen Menschen haben in 91 Tagen die Ausstellung besucht.

Namens der Ausstellung sprach Beigeordneter Dr. Meefeld der Leitung und ihren Mitarbeitern sowie den Behörden und allen übrigen Stellen und Personen, die zu dem Gelingen dieses großen Wertes beigetragen haben, den herzlichsten Dank aus. Ganz besonders dankte er der österreichischen Regierung, durch deren Entgegenkommen die geschichtliche Abteilung besonders reich ausgestattet werden konnte. Die Ausstellung sei würdig des großen geschichtlichen Ereignisses, eine feierliche Ehrung der Vergangenheit und zugleich ein Gegenstand feierlicher Aufrichtung für die Gegenwart gewesen. Die Tausende von Bildern, die Hunderte von Modellen und Abgüssen usw. sollten als Grundstock eines Museums für rheinische Kulturgeschichte auch den kommenden Geschlechtern dienen.

Im Namen der Stadtverwaltung schloß sich Beigeordneter Dr. Best den Worten seines Vorgesetzten an. Diese Ausstellung habe die Tatsache ausschlaggebender Befruchtung deutschen Geisteslebens und deutscher Wirtschaft vom Rhein her dargetan und zur Vertiefung der Ueberzeugung geführt:

### Kein Deutschland ohne die Rheinlande.

und die Rheinlande nicht ohne Deutschland. Wenn diese Ausstellung, so schloß der Redner, unter den beispiellos zahlreichen Besuchern die Heimatsliebe, die Vaterlandsliebe, den Stolz, ein Rheinländer, ein Deutscher zu sein, befestigt hat, wenn sie als ein Zeichen des ungeschwächten Lebenswillens der Rheinlande gilt, den Glauben an das Rheinland, an Deutschlands Zukunft neu belebt hat und so beanspruchen kann, dem Wiederaufbau unseres daniederliegenden Vaterlandes gebietet zu haben, und wenn sie zuletzt die unzertrennbaren Bande zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Deutschland noch fester gefügt hat, wenn sie dazu beitrug, das deutsche Volk wieder enger zusammenzuschließen, dann hat sie ihren Zweck erfüllt.

### Schwere Verleumdungen gegen Deutschland.

Paris. Poincaré hat ein Kriegerdenkmal in Veroville eingeweiht, wobei er auch auf die militärischen Ereignisse in dieser Gegend einging. Er behauptet, die deutsche Armee habe eingehend die Geographie dieses Gebietes studiert, und bereits lange vor dem Kriege habe es deutsche Generalstabsoffiziere gegeben, die nach den französischen hergestellt, aber durch gewisse militärische Angaben vervollständigt seien. Die Deutschen hätten geglaubt, die Italiener würden ihre Verlagerung in die Bogenen schieben, und daher hätten sie Karten für italienische Offiziere mit italienischen Bezeichnungen hergestellt (1). Nach Ausbruch des Krieges habe der Generalstab diese Karten, die nicht ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt werden konnten, an die deutschen Offiziere verteilt. Man habe derartige Karten bei den Gefangenen und bei den Verwundeten gefunden (1). Poincaré erklärte, General Bourgeois habe ihm eine dieser Karten übermittelt, die er in der Versammlung auch heranzog. Sie trägt das Datum 1910. Im Jahre 1910 habe der Generalstab in Berlin bereits die Invasion Frankreichs vorbereitet und versucht, der italienischen Armee hierbei eine Rolle zuzuweisen (1).

### Große Kampftätigkeit in Marokko.

Paris. Ueber die Lage an der französischen Marokkofront wird aus Fes berichtet, daß in verschiedenen Abschnitten die Stämme große Kampftätigkeit zeigten. In der Gegend von Bessan sollen die Beni Jif und die Chmes kämpfend ausweichen. Zwei Unterstämme der Beni Mesgila hätten sich unterworfen. Im östlichen Frontabschnitt zögen sich die Tsuls aus Furcht vor einer Offensive nach Norden zurück. Nördlich von Tauna halte sich der Feind in seinen Stellungen. Zwischen den Rittuppen und den Spaniern sollen im Abschnitt von Melilla Kämpfe im Gange sein.

### Frankreich gibt in Syrien nach.

London. Die letzten Nachrichten aus Syrien spiegeln die politische Besorgnis in Damaskus wider. Dorthin sind zehn Panzerwagen aus Beirut geschickt worden, um eine Kundgebung zu veranstalten. Aus Beirut wird gemeldet, daß eine Abordnung, die zur Unterhandlung mit den Drusen entsandt wurde, aus Hauraan mit folgenden Bedingungen der Drusen zurückkehrte: Erstens, Hauptmann Carbillat muß des Gouverneurpostens des Schehel Drus enthoben werden.

zweitens, ein französischer Gouverneur ist genehm, vorausgesetzt, daß er von den Drusen gewählt wird, drittens, niemand darf wegen des Aufstandes bestraft werden und Waffen der Drusen dürfen nicht beschlagnahmt werden. Die Abordnung wurde von General Sarraill empfangen und hierauf wurde Befehl gegeben, die in Damaskus, Deir ez Zor und Kuneitra gefangenen Drusen freizulassen.

### Phantastische Prophezeiungen.

London. Großes Aufsehen erregt in hiesigen militärischen Kreisen das soeben veröffentlichte Buch des bekannten Schriftstellers Hector Bywater, welches den Titel „The great Pacific War“ trägt. Der Schriftsteller beschreibt hier den zu erwartenden japanisch-amerikanischen Krieg. In der Einleitung befindet sich folgende merkwürdige Prophezeiung: „Am 3. März 1931 wird Japan durch eine vollständige Blockade des Panama-Kanals Nordamerika den Krieg erklären. Japan wird sich darauf der Philippinen bemächtigen, nachdem es die in den asiatischen Gewässern stationierte amerikanische Flotte hinweggesetzt hat. Eine mächtige japanische Luftflotte wird San Francisco, Oakland und Los Angeles durch Bombenabwürfe dem Erdboden gleichmachen. Nach furchtbaren Verlusten an Menschenleben, Geld und Land wird jedoch die amerikanische Flotte den Krieg gewinnen, indem sie die japanische Flotte in der Mitte des Stillen Ozeans in einer der größten Seeschlachten der Geschichte vollständig vernichtet wird.“

### Unmöglichkeiten.

London. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, es scheine, daß bei den letzten englisch-französischen Besprechungen über den geplanten Sicherheitspakt mindestens zwei verschiedene Formeln im Hinblick auf einen Konflikt zwischen Deutschland und Polen ertört wurden.

Gemäß der einen Formel würden die beabsichtigten deutsch-polnischen und deutsch-tschechoslowakischen Schiedsverträge nicht unter die individuelle Garantie Frankreichs gestellt werden, sondern unter die kollektive Garantie des Völkerbundes, wobei jedoch vorausgesetzt werde, daß im Falle, daß der Völkerbund Deutschland als den Angreifer bezeichnet, Frankreich zusammen mit der Tschechoslowakei und anderen Mächten, die sich dazu bereit finden, Mandatar für die Durchführung der notwendigen militärischen

### Sanktionen gegen Deutschland

sein würde. In diesem Falle könnte Frankreich durch die entmilitarisierte Rheinlandzone nur mit Erlaubnis des Völkerbundes durchmarschieren und Großbritannien würde von allen besonderen Verpflichtungen außer seinen allgemeinen, von der Völkerbundsabstimmung festgesetzten Verpflichtungen, befreit werden. Andererseits könnte der Völkerbund, wenn er eine Entscheidung zugunsten Deutschlands fällte, große Schwierigkeiten haben, sich die Dienste einer starken Militärmacht zu sichern, um seiner Entscheidung gegen Polen Geltung zu verschaffen.

### Krieg zwischen Deutschland und Polen

Gemäß der zweiten Formel würde es, sollte plötzlich ein Krieg zwischen Deutschland und Polen ausbrechen, Großbritannien wegen der Dringlichkeit der dadurch geschaffenen Lage überlassen bleiben, selbst die Tatsachen zu würdigen und gemäß seinem Urteil und seiner Verantwortlichkeit als Garant der entmilitarisierten Rheinlandzone zu entscheiden, ob Frankreich berechtigt sei, durch diese Zone durchzumarschieren oder nicht. Wenn die Tatsachen unklar seien und die britische öffentliche Meinung im Zweifel darüber bleibe, welcher Teil der Angreifer sei, so würde die Streitfrage an den Völkerbund zur Entscheidung überwiesen werden. Infolge des Fehlens einer entmilitarisierten Zone an der Grenze zwischen Deutschland und Polen und an der Grenze zwischen Deutschland und Danzig, könnte der Angreifer hier nicht so leicht bestimmt werden, wie in Westeuropa. Es bestesse jedoch kein Grund, weshalb nicht auch dort eine entmilitarisierte Zone mit gegenseitiger Zustimmung der Parteien geschaffen werden sollte. Wie dem auch sei, der Nachteil dieser zweiten Formel würde vom britischen Standpunkt aus sein, daß es, wenn England einmal Deutschland verurteilt und den Durchmarsch des französischen Heeres durch die entmilitarisierte Zone gebilligt habe, es für England äußerst schwierig sein würde, für den Fall, daß die Franzosen über den Rhein zurückgedrückt würden, einzugreifen, um die Deutschen davon abzuhalten, in das französische Gebiet einzudringen. Daher würde Großbritannien indirekt trotz der rein westlichen Grundsätze der britischen Außenpolitik Gefahr laufen, in einen Krieg verwickelt zu werden, der aus einem rein östlichen Streit entstanden sei.

### Fall Barenne.

Paris. Der sozialistische Nationalkongress wurde in Anwesenheit von Vertretern Deutschlands, Italiens, Schwedens, Englands, Belgiens und verschiedener anderer Länder eröffnet. Zunächst wurde der Fall Barenne erörtert, der nicht erlösch war, aber dem Kongress schriftlich mitgeteilt hatte, daß er trotz seiner Ernennung zum Gouverneur von Indo-China nicht aus der Partei auszuschließen gedenke. Ein Redner wies darauf hin, daß sich Barenne durch die Uebernahme eines Regierungspostens ohne vorherige Benachrichtigung der Partei einen schweren Verstoß gegen die Parteizucht habe zuschulden kommen lassen. Der Redner verlangt nicht die offizielle Ausschließung Barennes, wünscht aber, daß der Kongress eine Entscheidung fällt, in der festgestellt wird, daß sich Barenne durch die Uebernahme des Postens selbst aus der Partei ausgeschlossen habe. Ein anderer Redner erklärte, daß Barenne einen bewußten Verstoß verübt habe. Bevor eine endgültige Entscheidung getroffen werde, müsse man Barenne vorladen, um ihm Gelegenheit zu geben, sich zu diesem Fall zu äußern. Es findet sich schließlich ein Vertreter Barennes, der auf das Beispiel Vanderveldes hinweist, worauf ihm aber entgegnet wird, daß in Belgien die sozialistische Partei und nicht eine einzelne Persönlichkeit an der Regierung mitwirke. Der Kongress nimmt darauf mit 2095 gegen 381 Stimmen bei 192 Stimmenthaltungen eine Entschließung an, die feststellt, daß sich Barenne durch Uebernahme eines Regierungspostens selbst aus der Partei ausgeschlossen habe. Diese Entschließung ist nach Auskünften von unterrichteter Seite so zu verstehen, daß Barenne nach Austritt von seinem Regierungsposten die Möglichkeit hat, sich erneut als Mitglied der Partei zu betrachten.

### In- und Ausland.

#### Jubiläum der Kreisstadt Wigenhausen.

+ **Frankfurt.** Die Kreisstadt Wigenhausen, deren Gründung noch in die Karolingerzeit fällt, beging das Jubiläum ihres 700jährigen Bestehens in Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Dr. Schwaner, des Regierungspräsidenten Springorum, zahlreicher Vertreter sonstiger Behörden und einer nach Tausenden zählenden Volksmenge.

#### Regimentsfeier.

+ **Hanau.** Das 2. Bataillon des ehemaligen bayerischen Jägerregiments beging in feierlicher Weise in der ehemaligen Garnisonstadt Wachsenburg die Hundertjahrfeier und verband damit gleichzeitig die Weihe eines Ehrenmals für die Gefallenen des Bataillons. Mehr als 10 000 Festteilnehmer waren nach Wachsenburg gekommen, darunter einige tausend ehemalige Jägeroldaten.

#### 50jähriges Jubiläum.

+ **Bischofskirchen.** In Salzburg und Steiermark begannen die Feiern anlässlich des 50jährigen Bestehens der Eisenbahnlinie Bischofskirchen—Selzthal. Der Landeshauptmann von Steiermark, Dr. Rintelen, wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Eisenbahnlinie für den Verkehr mit den Nachbarländern und dem Deutschen Reich hin. Bundesminister Dr. Schöffel erklärte, er erblicke in dem Feste den Beweis des Willens Österreichs, nicht bloß zu leben, sondern auch auf dem Gebiete der kulturellen und wissenschaftlichen Arbeit erfolgreich fortzuschreiten.

#### Verbot der Protektionen gegen den Wiener Zionistenkongress.

+ **Wien.** Die Polizeidirektion verbot die einberufene Protektionen des Verbandes deutschösterreichischer Vereine gegen den Zionistenkongress auf dem Freiheitsplatz mit anschließendem Umzug über die Ringstraße bis zum Karlsplatz aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und namentlich deswegen, weil dem Verlangen der Polizeidirektion, die Versammlung statt um 7 Uhr auf 5 Uhr anzuberaumen, nicht entsprochen wurde.

#### Ausländischer Besuch in München.

+ **München.** Die Stadt München gab ausländischen Gästen ein Frühstück, an dem der Bürgermeister von Kopenhagen mit 16 Stadträten, hervorragende Persönlichkeiten aus Spanien, darunter der Stadtingenieur von Madrid und ein Vertreter der spanischen Presse, ferner der Führer der Kapelle des alten Jägerregiments Nr. 10 (Steiermark), der Oberbürgermeister von Berlin und die Stadtraktionen teilnahmen. Der Bürgermeister von Kopenhagen brachte in deutscher Sprache seine Sympathie für Deutschland zum Ausdruck. Der spanische Pressevertreter wies in spanischer Sprache darauf hin, daß die spanische Nation dem deutschen Volke während des Krieges stets entgegengekommen sei. Er wünschte, daß die Freundschaft zwischen Deutschland und Spanien eine dauernde sein möge.

#### Sympathiestreit in Marseille.

+ **Marseille.** Der hiesige Verband der Arbeitergewerkschaften hat beschlossen, die Bewegung der im Auslande befindlichen Bankbeamten dadurch zu unterstützen, daß er für Donnerstag einen 24stündigen Sympathiestreit anberaunt. In diesem Streit sollen die Dockarbeiter, die organisierten Seeleute und die Straßenbahner teilnehmen.

#### Der Generaldirektor der „Agenzia Stefani“.

+ **Rom.** Ettore Friedländer, der etwa 40 Jahre Generaldirektor der „Agenzia Stefani“ gewesen ist, ist gestorben.

#### Ehangsolin gestorben.

+ **Paris.** „New York Herald“ veröffentlicht ein Befindungs Telegramm, wonach Marshall Ehangsolin gestorben sein soll. Bestätigungen dieser Meldung liegen bisher nicht vor.

#### Russische Spionage in Polen.

+ **Wlna.** Hier wurde eine weitverzweigte sowjetrussische Spionage-Organisation entdeckt, bei deren Mitgliedern belastendes Material, insbesondere militärische Aufzeichnungen, beschlagnahmt wurde. Zwölf Personen sind verhaftet worden.

### Das einsame Schloß.

Roman von Erich Ebenstein.

Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale

G. Ademann, Stuttgart.

„Es ist ja auch nur eine kleine Wohnung von zwei Zimmern und Küche nach rückwärts hinaus in einen Hof. Die Zimmer sind düster und haben nie Sonne, weshalb die Wohnung sehr billig ist. Frau Wantoch wohnt schon zwanzig Jahre dort, und seit ihr Mann vor drei Jahren starb, mietet sie das eine Zimmer. Der letzte Mieter war ihr gerade recht, da er so wenig dabei war und fast keine Bedienung beanspruchte. Auch soll er gleich ein Vierteljahr vorausbezahlt haben. Bloß das gefiel ihr nicht recht, daß er so geheimnisvoll tat und nie ein Wort mehr, als unbedingt nötig war, sprach. Aber sie meinte dann, die Hauptsache sei ja doch, daß er pünktlich zahle, und er sei eben ein Sonderling.“

Frau Luckmann war ganz Ohr.  
„Wie hieß der Herr denn?“  
„Rosen. Meinrich Rosen“, sagte die Hausbesorgerin von nebenan. „Ein komischer Taufname das, nicht wahr? Mein Lebtage habe ich noch nicht gehört, daß einer „Meinrich“ gerufen wird!“  
Frau Luckmann war bleich und rot geworden. Ein nervöses Zucken lief über ihr Gesicht, während die Finger, mit der Uhrkette spielend, leise zitterten.  
„Meinrich — Rosen! Hast Du gehört, Hella? Wie sonderbar... Meinrich ist doch wirklich kein sehr häufiger Name!...“ murmelte sie, die Tochter unruhig anblickend.  
Hella, die bisher starr dagestanden hatte, warf ihr einen warnenden Blick zu. „Ich glaube, Mama, wir haben nun

### Aus aller Welt.

\*\* **Flugzeugabsturz.** Ein Flugzeug der Hessischen Fluggesellschaft, das in Darmstadt aufgestiegen war, um sich an einem der veranstalteten Schauflüge zu beteiligen, geriet auf der Gemarkung Nußbach zwischen Sommerau und Triberg in starken Bodennebel. Um sich zu orientieren, mußte das Flugzeug heruntergehen, geriet aber dabei in ein Hindernis und stürzte in einem Hohlwege ab. Der Apparat wurde zertrümmert, die beiden Insassen wurden erheblich verletzt. Der Monteur mußte aus den Trümmern herausgefagt werden.

\*\* **Abgestürzt.** Der Baurat Hugo Laubinger aus Potsdam, der mit seiner Frau eine Tour von der Berliner Hütte über das Schöpschloß zum Furtzschelhaus führerlos unternahm, ist 80 bis 100 Meter tief abgestürzt. Auf die Felsplatte der Frau herbeigeeilte Touristen fanden ihn mit zerquetschtem Kopf tot auf. Die Frau konnte nicht angeben, wie das Unglück geschehen ist. Laubinger dürfte auf der Felsplatte ausgeglitten und abgestürzt sein. Die Leiche wird nach Potsdam übergeführt.

\*\* **Raubüberfall im Zuge.** Auf einen Reisenden des 12 Uhr 18 Min. von Braunschweig abgehenden Zuges Braunschweig—Seesen wurde bei Leiferde ein Raubüberfall verübt. Der Reisende wurde mißhandelt und seiner Bursche beraubt. Die Täter konnten entkommen. Zwei verdächtige Personen wurden von der Kriminalpolizei festgenommen.

\*\* **Großfeuer im Dorfe Kirchweyhe.** Das Dorf Kirchweyhe im Kreise Uelzen wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das Feuer ist durch den Leichtsinn zweier Knaben entstanden, die in einer Scheune des Hofbesizers Moritz mit Streichhölzern spielten. Schon nach wenigen Minuten war das Feuer auf die Nachbargebäude übergesprungen, und nach kurzer Zeit lagen 13 Gebäude des Dorfes in Asche.

\*\* **In den Bergen verunglückt.** In den Fichtstöden ist eine Frau Hochstädter aus Frankfurt am Main tödlich abgestürzt. Frau Hochstädter hatte die Fichtstöcke mit ihrem Gatten, einem Rechtsanwalt, bestiegen. Die Leiche wurde nach der Gennhütte auf der Fichtalpe gebracht.

\*\* **Lokomotive entgleist.** In der Nähe des Hamburger Hauptbahnhofs entgleiste eine Personenzuglokomotive mit allen Achsen und verspernte mehrere Stunden die Gleise Hamburg—Harburg. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Verspätungen der Züge sind empfindlich.

\*\* **Den Vater erschlagen.** In Kolesmezo in der Tschechoslowakei hat der fünfzehnjährige Michael Fabian seinen 59-jährigen Vater mit einem Holzknüttel erschlagen. Er war spät abends nach Hause gekommen und hatte befürchtet, daß der Vater ihn deshalb züchtigen werde. Nach vollbrachter Tat begab sich der junge Mann in seine Kammer und schlief ruhig bis zum Morgen.

### Hermannsfeier der deutschen Turnerschaft.

**Der Hermannslauf zur Grotenburg.** Für den 4. Meißner Hochlandgau begann der Hermannslauf am 14. August in Königstein. Nach einer kurzen, erhabenden Feier wurde der erste Läufer unter lebhaften „Gut Heil“-Grüßen nach dem Teutoburger Walde abgefannt. Die Stafette führte über Hohnstein und Neustadt nach Bischofszwerda, überall von begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung begleitet. In Bischofszwerda trafen die Köcher von der Lausche, Schneekoppe und aus Bentzen (Oberschlesien) pünktlich ein. Von hier aus ging es nun über Geismannsberg, Hauswalde, Dreinig. In Hauswalde beteiligte sich der T. „Turnerbund“ Pulsnitz mit 6 Läufern an der imposanten Kundgebung. In Großhörsdorf wurde die Stafette vom 2. N. D. Gau übernommen und über Radeberg nach Dresden weitergeleitet. Am Sonntag Nachmittag sind nun sämtliche Läufer aus dem ganzen Deutschen Reich am Hermannsdenkmal eingetroffen. Einer ungeahnten Begeisterung bemächtigte sich der riesigen Menge und brach sich in vaterländischen Gesängen und Heilrufen immer wieder Bahn. Der Schlussmann jeder Stafette entflamte dem Gau, in dem die Läuferreihe

ihren Ausgangspunkt gefunden hatte. Die Köcher wurden am Fuße des Hermannsdenkmals abgegeben und jeder Läufer brachte in seiner Mundart dem deutschen Hermann einen Gruß aus der Heimat. Aus allen Gauen kamen sie, plattdeutsch, oberdeutsch, bayrisch, sächsisch klangen die Grüße und erzählten von den Heimatfluren, von den Städten, vom Gewerbesleiß und den Mühen des Landmanns. Es war ein erhebender Augenblick, als aus dem Munde der Turner des deutschen Vaterlandes Preis und der urewige Schwur der Treue erklang: „Alle Zeit bereit für des Reiches Herrlichkeit!“

○ **Detmold.** Die Hermannsfeier der deutschen Turnerschaft, die zugleich die große, allgemeine Volksfeier aus Anlaß der heute vor 50 Jahren erfolgten Weihe des Hermannsdenkmals bildete, begann am Sonntag mit einem Waldgottesdienst. Um 12 Uhr mittags gab der Magistrat der Stadt Detmold den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden und den zur Jubelfeier erschienenen Mitgliedern der Familie von Bodel sowie den hiesigen Ehrengästen ein Frühstück. Um 1 Uhr setzte sich der imposante Festzug der deutschen Turner zum Hermannsdenkmal in Bewegung. Der Zug hatte eine Ausdehnung von 3 Kilometer und war zusammengesetzt aus Vertretern aller 18 deutschen Turnkreise. Mehr als 100 Fahnen wurden im Zuge getragen.

Die Feier am Denkmal wurde durch den wuchtigen Gesang von Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ eröffnet. Dann begrüßte der Oberbürgermeister der Stadt Detmold, Dr. Peters, die erschienenen Gäste und überreichte der deutschen Turnerschaft im Auftrage der Festverwaltung ein Fahnenband für das Banner der Turnerschaft. Ferner machte er Mitteilung von der Errichtung einer Ernst von Bodel-Stiftung. Darauf sprach Ministerialrat Dr. Daniel im Auftrage des Reichsanzlers und der Reichsregierung sowie der Landesregierungen, deren herzlichste Grüße und Glückwünsche er überbrachte. Er wies im Verlaufe seiner Rede auf die hohe Bedeutung des Hermannsdenkmals hin und schloß mit dem Wunsch, daß die deutsche Turnerschaft immer in erster Reihe zu finden sein möge, wenn es gelte, für die deutsche Freiheit einzustehen. Es sprachen dann noch der Stadtverordnetenvorsitzer von Detmold, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Direktor Dr. Berger, und der Bürgermeister der Geburtsstadt Ernst von Bodels, der im Namen der Stadt Ansbach einen Lorbeerkranz niederlegte.

Dann nahte sich bereits der erste Schlusläufer aus dem Hermannslauf. Unter den Heilrufen der Jubelnden bestieg er die Denkmalsstufen und überreichte mit einem Geleitspruch die Urkunde aus Breslau. Hierauf folgten hintereinander die Endläufer der übrigen Hauptstaffeln. Zum Schluß wurde ein dreifaches Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland ausgebracht und gemeinsam das Lied „Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand“ gesungen. Damit war die eindrucksvolle Feier am Denkmal zu Ende, an der unter anderen auch der Prinzgemahl der Niederlande, der frühere Landesherr von Lippe mit seiner Familie, der Infanterieführer aus Hannover und andere höhere Offiziere der Reichswehr teilnahmen.

### Sport Turnen Spiel

#### Turnen (D. T.).

Der Turnverein „Turnerbund“ Pulsnitz besuchte das 60 jährige Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, des Brudervereins in Bretznig mit 36 Turnern und Turnerinnen. Bei den stattgefundenen Wettkämpfen sind folgende Mitglieder des T. „Turnerbund“ Pulsnitz als Sieger hervorgegangen: Siebenkampf für Turner: 4. Preis Walter Wähler 107 Punkte, 6. Pr. Fritz Intemann 104 Pkt.; Dreikampf für Turner: 4. Pr. Martin Langguth 51 Pkt., 10. Pr. Rudolf Lübel 43 Pkt.; Dreikampf für Jugendturner (Oberstufe): 1. Pr. Heinz Kemnitzer 51 Pkt.; Dreikampf für Jugendturner (Unterstufe): 1. Pr. Werner Lehmann 61 Pkt., 5. Pr. Hellmut Kemnitz 42 Pkt., 8. Pr. Rudolf Zimmer 37 Pkt. Gut Heil!

genug von dieser Mordgeschichte gehört. Da uns der Tote jedenfalls fremd war, können seine Lebensumstände Dich doch nicht weiter interessieren. Frau Wäke soll uns lieber sagen, ob man den Mörder gefast hat?“

Die Aufwärterin schüttelte den Kopf.  
„Bewahre! Das muß ein ganz Verliebener sein, und klettern kann er wie eine Rahe, sagen sie. Er hat sich nach dem Mord in die Hollstense Obstkammer versteckt, die ja vom Treppenhaus her einen eigenen Eingang hat. Dort hat ihn nachher die alte Zule zufällig entdeckt. Als sie nach der Polizei schrie — denn sie ist ein resolutes altes Frauenzimmer, die Zule, und glaubte nichts anderes, als einen Dieb vor sich zu haben — schwang sich der Mensch zum Fenster hinaus, kletterte auf das Dach und von dort weiter. Im zweiten Stock nebenan wohnen zwei Schutzleute, die gerade in Dienst gehen wollten, als sie Zules Geschrei hörten. Die nahmen sofort die Verfolgung auf und stiegen dem Flüchtling nach aufs Dach. Auf einmal aber war der flüchtende Mörder spurlos verschwunden. Sie hatten ihn noch beobachtet, wie er sich hier an unserem Haus zur Dachtraufe schwang, und glaubten, er wolle hinob in den Hof. Doch ist er dort nicht angekommen, sondern war plötzlich weg — niemand begreift, wohin... aber um Gottes willen, Fräulein, was haben Sie denn?“ unterbrach sich die Alte erschrocken. „Sie sehen ja ganz bleich aus! Hab' ich Sie erschreckt? Sie brauchen sich nicht zu fürchten. Der Kerl ist nun wohl schon weit und kommt sicher nicht wieder. Auch könnte er ja bei uns nirgends her... da Tür und Fenster verschlossen sind...“

Hella unterbrach den Redestrom mit einer ungeduldi gen Handbewegung.  
„Es ist g' Wäke. Lassen Sie uns nun allein. Ich mag nichts mehr hören, von der Geschichte... ich ertrage es nicht...“

Plötzlich, ehe die beiden Frauen noch zuspringen konnten, glitt sie ohnmächtig auf den Teppich hinab.

#### 2. Kapitel.

Zum zwanzigsten Male seit einer Stunde trittelte die Majorin wie eine ängstliche Gluckhenne an Hellas Bett.  
„Ist Dir wirklich wieder ganz gut, Liebling?“  
„Ja, doch, Mama! Sei doch nicht so ängstlich, mir fehlt ja absolut nichts. Nur ein bißchen Ruhe möchte ich haben.“

Aber Hella dachte nicht an Schlaf. Noch vibrierten alle Nerven in ihr von den überstandenen Schrecken. Noch sah sie den jungen Mann mit den hellen, treuerherzigen Augen vor ihr stehen und hörte seine stockend vorgebrachte Erklärung, während die Röte der Scham auf seinen Wangen brannte. Dazwischen wie grelle Posauntentöne den Bericht der Aufwärterin über den nebenan begangenen Mord.

Was war wahr? Das Stelldichein mit Veila Hollsten oder — der Mord? Unaufhörlich grübelte Hella darüber nach, ob sie mit einem leichtsinnigen Don Juan gesprochen hatte oder mit — einem Mörder? In letzterem Falle hätte sie ja über den Vorfall keineswegs schweigen dürfen, sondern alles sofort der Behörde melden müssen, die gewiß eine Personbeschreibung des Mörders brauchte.

Aber er sah doch so ganz und gar nicht wie ein Verbrecher aus! Und wenn seine Erklärung auf Wahrheit beruhte, dann war es um Herrn Hollstens willen Pflicht, zu schweigen. Standen doch Ehre und Lebensglück für ihn auf dem Spiel, denn er liebte seine Frau abgöttisch.

Nicht um alles in der Welt hätte sie den armen, ahnungslosen Mann dann unglücklich machen wollen.

(Fortsetzung.)

# Handel.

Berliner Börse vom Montag.

Nach der Beginn der neuen Woche hat die erwartete Besserung nicht gebracht, vielmehr erfuhr das Kursniveau eine neue schwere Erschütterung, die teilweise von dem matten Schluß der Vorwoche ihren Ausgang nahm, teilweise auf der neuen Wendung im Stinneskonflikt beruhte.

## Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	17. August		14. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York .. 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
London .... 1 £	20,882	20,484	20,379	20,491
Amsterdam . 100 Fl.	169,09	169,51	168,99	169,41
Kopenhagen . 100 Kron.	96,28	96,52	95,98	96,22
Stockholm . 100 Kron.	112,73	113,04	112,78	113,08
Oslo .... 100 Kron.	77,60	77,80	77,95	77,65
Italien .... 100 Lire	15,105	15,145	15,15	15,19
Schweiz .... 100 Frs.	81,40	81,60	81,46	81,66
Paris .... 100 Frs.	19,54	19,58	19,61	19,65
Brüssel .... 100 Frs.	18,78	18,77	18,87	18,91
Prag .... 100 Kron.	12,43	12,47	12,422	12,462
Wien .... 100 Schill.	59,06	59,20	59,08	59,20
Spanien .... 100 Peseta	60,42	60,58	60,37	60,53

Bankdiskont: Berlin 9 (Combarb 11), Amsterdam 4, Brüssel 5½, Paris 6, London 5, Wien 10, Prag 7.

## Effektenmarkt.

Von inländischen Anleihen setzte die 5proz. Kriegsanleihe mit 0,125 ein, um sich späterhin auf 0,120 Prozent zu stellen. — Bankaktien überwiegend fester gedrückt. — Von Schiffahrtsaktien gaben Hansa Dampfschiffahrt um 1,50, Deutsch-Australier um 1 und Hamburg-Süd sowie Sagap um je 0,50 Prozent nach. — Kaliwerte gleichfalls abgeschwächt. — Von chemischen Werten blühten Chemische Griesheim und Scheidemandel bis 0,25, Oberkels 1 Prozent ein. — Farbwerte ziemlich gut gehalten. — Elektrizitätsaktien wurden gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen. — Maschinen- und Motorenfabriken schwächer.

## Berliner Produktenbörse vom Montag.

Der Verkehr am heutigen Produktenmarkt war, soweit es sich um das Warengeschäft handelte, wenig umfangreich, die Stimmung auf die aus Nordamerika und England gemeldeten Preisrückgänge schwach. Das recht reichliche Angebot von Brotgetreide fand bei den Mühlen sehr schwer Unterkommen, da ihre Betriebe stillliegen. Heftiges Mehl beginnt aus diesem Grunde bereits knapp zu werden. Die Nachfrage nach Mehl konnte, da ausländische Ware und Provinzmarken ausreichend zur Verfügung standen, ohne Schwierigkeiten befriedigt werden. Unter dem Druck

umfangreicher Angebote flaute die Stimmung für Gerste und Hafer ganz bedeutend ab. Andere Futterstoffe wurden, da die Forderungen nicht niedriger lauteten, nur in kleinen Mengen erworben. Delsaaten still.

**Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin vom 17. August.** (Getreide und Delsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 244—248, mecklenburgischer 242—246, September 256—254, Oktober 253—257, Dezember 261, schwächer. Roggen, märkischer 177—183, westpreussischer 171—175, September 196,50—195, Oktober 202—201, Dezember 203, schwächer. Gerste, Sommergerste 240—269, Wintergerste 188—197, ruhig. Hafer, märkischer 192—203, matt. Mais loco Berlin 212—216, schwächer. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 32,50—34,75, schwächer. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 26,25—27,75, schwächer. Weizenkleie frei Berlin 13,70, ruhig. Roggenkleie frei Berlin 13,40, ruhig. Naps 345—350, ruhig. Victoria-Erbsen 27—35. Kleine Speiserbsen 25—27. Futtererbsen 23—25. Peluschken 23—25. Widen 26—28. Lupinen, blaue 12,50—14,50, do. gelbe 15—16,50. Serradella —. Rapskuchen 16,60—16,80. Seintuchen 23,60—24. Trodenkornmehl 12,20—12,50. Soja-Schrot 22,40—22,60. Lormelasse 30/70 10. Kartoffelflocken 25,50—26.

**Berliner Eierpreise.** Bericht der amtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel am 17. August. a) Inländische Eier in Stück und Pf.: 1. große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 16,50, 2. frische Inlandseier über 55 Gramm 14,50, 3. frische Inlandseier unter 55 Gramm 13; b) Auslandsseier: 1. extra große Eier 16—17, 2. große Eier 13—13,50, 3. normale Eier 10—12, 4. abweichende Eier 8,50—9, 5. kleine und Schmutzeier 9—9,50. Ruhig.

**Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in M.) vom 17. August.** Elektrolytkupfer wire bars 139,25, Raffinadekupfer 99—99,3 Prozent —, Originalhüttenweichblei —, Hüttenkohlen im freien Verkehr 74—75, Remated Plattenzinn 65,50 bis 66,50, Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent 235—246, do. in Walzen oder Drahtbaren 245—250, Zinn Banca Straits Billiton —, Hüttenzinn mindestens 99 Prozent —, Reinnickel 340—350, Antimon-Nickel 128—130, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 96,25—97,25.

**Bleche, Draht- und Nöhrenpreise vom 15. August.** Bericht vom Reichsbergwerkamt, G. m. b. H., Berlin. Freibleibende Grund- und Nichtpreise für 1 Kilogramm bei Lieferung direkt vom Werk in Am.: Aluminium-Bleche, -Drahte, Stangen 3,15, Aluminium-Rohr 4,50, Kupfer-Bleche 2,03, Kupfer-Drahte, -Stangen 1,78, Kupfer-Rohre o. R. 2,10, Kupfer-Schalen 2,89, Messing-Bleche, -Bänder, -Drahte 1,73, Messing-Stangen 1,53, Messing-Rohre o. R. 1,95, Messing-Kronenrohr 2,25, Sombal mittelrot, Bleche, Drahte, Stangen 2,20, Neufilber-Bleche, -Drahte, -Stangen 3,45, Schlaglot 2. — Bei kleineren Posten und Lagerlieferungen entsprechender Aufschlag.

## Neueste Meldungen.

**Wieder zwei französische Flugzeuge über Mannheim.** Berlin, 18. August. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Mannheim: Gestern vormittag gegen 9 Uhr kreisten wiederum zwei französische Flugzeuge in geringer Höhe über der Stadt Mannheim.

## Maßregelung der Saarbergarbeiter.

Berlin, 18. August. Die Deutsche Zeitung meldet aus Saarbrücken: Die Bergwerksdirektion hat die französischen Saargruben angewiesen, daß jedem Bergarbeiter, der an den Streik in den letzten Wochen teilgenommen hat, zweiundeinhalb Schichten gestrichen werden.

## Rückzug der Franzosen auf Taza.

Berlin, 18. August. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus London: Daily Mail meldet aus Tanger, daß der erwartete Umschwung an der marokkanischen Front bisher nicht eingetreten ist. Die Kisten haben bei Taza an drei Stellen die französische Front erneut durchbrochen, was den Rückzug der französischen Truppen auf Taza zu Folge hatte. In Rabat sind die Vorbereitungen für einen in Marokko beginnenden Giftkrieg wahrnehmbar.

## Rußland und der Sicherheitspakt.

Berlin, 18. August. Das Berl. Tagebl. meldet aus Rom: Der russische Botschafter im Quirinal, Bergenzen, erklärte einem Pressevertreter, der Sicherheitspakt solle nur bezwecken, jede weitere Annäherung zwischen Deutschland und Rußland zu verhindern und Deutschland zum Exerzierplatz zu machen, der zu einer eventuellen Offensive gegen Sowjetrußland dienen könne. Der Druck auf Deutschland, in den Völkerbund einzutreten, habe eine feindliche Spitze gegen Sowjetrußland.

## Voraussichtliche Witterung.

Mittwoch: Ziemlich heiter, trocken, nachts etwas kühl, am Tage wärmer als Dienstag. — Donnerstag: Vielfach heiter, trocken, noch etwas Erwärmung. — Freitag: Ziemlich warm, vielfach heiter, streichweise Gewitter, sonst trocken.



## Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus! Mit Ata kannst Du alle Sachen blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Morgen Mittwoch blattrischen, silberblanken Nordsee-Lachs (geköpft) empfiehlt Körner.

**„Sängerbund“**  
Mittwoch, den 19. August  
Beginn der regelmäßigen Singestunde.  
1/8 Uhr Damen 1/9 Uhr Herren

Zur bevorstehenden  
**Gaseinführung**  
empfehlte sich zur fachgemäßen  
Ausführung von  
**Innen-Anlagen**  
Robert Dorn, geprüfter Klempnermeister  
Vom Ferngaswerk Ostfachsen zugelassen.

**Arbeits-Hosen**  
in nur allerbesten  
Qualitäten empfiehlt  
Max Engler, Dhorn  
Bickelsberg

**NSU-Motor-Räder**  
sind billiger geworden  
Empfehle diese unter günstigsten  
Zahlungsbedingungen. 8 PS.  
in 12 Monats-Raten zahlbar  
Näheres sowie Prospekte, Vor-  
führungs-Maschinen und An-  
lernen durch Vertreter  
Paul Weitzmann  
Fahrradschlossermeister  
Bischheim  
Telefon: Kamenz Nr. 195

**Gesichts-  
ausschlag**  
Widert  
Witterer, Flechten  
verschwinden meist sehr  
schnell, wenn man den Schaum  
von Zucker's Patent-Medizinale-Selle  
abends abwäscht und mit Zucker-  
creme nachtrifft. — Grobkörnige  
Wirkung, von Laufen den beiständig.  
In allen Apotheken, Drogerien, Par-  
fümerie- u. Feinzeuggeschäften erhältlich.

Löwen-Apotheke, Bismarckplatz  
F Herberg Dro., Bismarckplatz  
M. Jentsch, Dro., Lange Str.

Ein ehrliches, solides  
**Mädchen**  
im Alter von 16—17 Jahren  
wird für den ganzen Tag zur  
Aufwartung gesucht  
Frau Richard Köhler  
Köhlerhaus.

**Geübte Band-  
aufschlägerinnen**  
werden angenommen  
A. Remnitzer.

**Chauffeur**  
Tüchtigen, ordentl. sauberen  
ge sucht, der auch in Repa-  
raturen vertraut ist.  
Offerten unt. H 17 an die  
Tageblatt-Geschäftsstelle.

Alte, gut eingeführte Ver-  
sicherungsgesellschaft sucht  
**tüchtige  
Mitarbeiter**  
gegen höchste Vergütung.  
Nichtfachleute werden  
eingearbeitet —  
Offerten unter H 18 an das  
Pulsnitzer Tageblatt.

**Dresdner Produktenbörse vom 17. August 1925.**

Weizen, inländ., 245—250, matt. — Roggen, inländ., 189 bis 194, matt. — Sommergerste 235—265, stetig. — Wintergerste, 195 bis 200, ruhig. — Hafer, alter inländischer 230—240, ruhig; alter ausländischer 205 bis 230, ruhig. — Naps 345 bis 350, ruhig. — Mais (Vaplat) 220—223, ruhig, anderer Herkunft 213—218, ruhig. Cinquintin 265—275, ruhig. — Widen 28,00—29,00, ruhig. — Lupinen blaue 17,00—18,00, ruhig; gelbe, 21,00—22,00, ruhig. Futterlupinen, 14,00 bis 15,50, ruhig. — Peluschken 32,00 bis 33,00, ruhig. — Erbsen, kleine 30,00 bis 31,00, ruhig. — Trodenkornmehl 13,00 bis 13,50, ruhig. — Kartoffelflocken 26,00 bis 26,50, ruhig. — Weizenkleie 13,00 bis 13,80, ruhig. — Roggenkleie 13,80 bis 15,00, ruhig. — Kaffee-Auszug 46,00 bis 47,00, ruhig. — Bäckermundmehl 37,00 bis 38,00, ruhig. — Weizenmehlmehl 20,00 bis 21,00, ruhig. — Inlandsweizenmehl, Type 70 %, 36 50 bis 38,00, ruhig. — Roggenmehl O I, Type 60 %, 31,50 bis 32,50; ruhig, dergl. I, Type 70 %, 29,50 bis 31,00, ruhig. — Roggenmehlmehl 20,50 bis 21,50, ruhig.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Rottklee, Erbsen, Widen, Peluschken, Lupinen, Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm waggonfrei sächsischer Verladestationen.

**Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 17. August.**

Kopf- nr.	Wertklassen	Preise i. R.-Mk. pr. 50kg f. Lebend- u. (im Durchschn.) f. Schlachtgewicht
230	I. Rinder. A. Ochsen: 1. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwerte bis zu 6 Jahren	50 kg 1 1/2 B.
	2. Junge fleischige, nicht ausgem. Ältere ausgem.	59—61 (109)
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte Ältere	40—44 (89)
	4. Gering genährte jeden Alters	30—36 (82)
	5. Rumänen	—
	6. Auslandsstiere	— (—)
289	B. Bullen: 1. Vollfleischige ausgewachsene höchst. Schlachtwerte	60—62 (105)
	2. Vollfleischige, jüngere	54—57 (101)
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	45—48 (89)
	4. Gering genährte	36—40 (84)
	5. Auslandsstiere	— (—)
325	C. Kalben und Kühe: 1. Vollfleisch, ausgemäß. Kalben höchsten Schlachtwertes	60—63 (112)
	2. Vollfleischige, ausgemäß. Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	52—56 (104)
	3. Ältere ausgemäßete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	42—46 (88)
	4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	32—38 (88)
	5. Mäßig u. gering genährte Kühe und Kalben	25—30 (81)
	6. Auslandsstiere	—
627	D. Ferkel: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis 1 Jahr	—
	II. Rinder. Vom Viehhof Magdeburg eingeführte	75—79 (124)
	2. Beste Mast- und Saugkälber	64—70 (112)
	3. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	55—60 (106)
868	III. Schafe. 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	61—65 (126)
	2. Ältere Mastlamm	50—56 (118)
	3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	30—45 (78—117)
	4. Hülftener	—
1714	IV. Schweine. 1. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzung, im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	90—92 (118)
	2. Feilschweine	93—94 (117)
	3. Feilschweine	86—88 (116)
	4. Gering entwickelte	82—84 (116)
	5. Sauen und Eber	70—89 (100)
	6. Ungarn	—
	7. Bakonier	— (—)

Ausnahmepreise über Notiz.

**Gegen  
Kopfschmerz**  
Dr. Nauenburgs Doppelkrenz-Kopfschmerztabletten  
„Kopose“  
seit 30 Jahren bewährt. Für Erwachsene bei Kopfschmerz, Nerven-  
schmerz, Abspannung, Ueberarbeitung, Migräne Kl. Packung 1,10 M,  
große Packung 1,95 M in den Apotheken. Echt nur mit obigem Namen.

**Junge Burschen**  
von 14—18 Jahren werden sofort für die Hütte gesucht.  
Kost und Wohnung vorhanden.  
Glashüttenwerke Aktiengesellschaft  
Kamenz i. Sa.

**Bauerngut**  
gegen Barzahlung  
zu kaufen gesucht.  
Best. Angebote unter H 18  
an die Tageblatt-Geschäftsstelle

**Bestellungen auf  
Waffelbruch**  
nimmt entgegen  
Oskar Gierth,  
Leppersdorf 106b  
Zur Beschäftigung bei  
Emil Käppler, Dhorn 99.

**Herren-  
und Damen-Räder**  
elegant stabil, M 100.—  
pr. Kaffe empfiehlt  
Anton Paußer, Großröhrsdorf.  
**Grube abzugeben**  
Albertstraße 2.